

2019-02-03 Andere segnen

Ihr Lieben, zwei Themen der Predigtreihe haben wir schon behandelt: Segen bekommen und Segen sein. Es wurde klar, dass Segnen ganz eng mit der Beziehung zu Gott verbunden ist. Gott segnet uns durch seine Gegenwart. Er behüte dich, er lasse dein Angesicht leuchten über dir, er sieht dich gnädig an, der Name Gottes wird auf dich gelegt. Und wir haben gelernt, dass wir ein Segen sind, durch unseren Glauben. Weil wir Gott vertrauen, wenn wir unser ganzes Leben Jesus anvertrauen, dann werden wir zum Segen. Glaube ist Ausdruck der Beziehung zu Gott.

Und heute schauen wir auf einen dritten Aspekt, der wieder etwas mit Beziehungen zu tun hat. Wenn wir andere segnen, dann bauen wir eine gute Beziehung zu ihnen auf. Dreimal steht im NT das Wort segnen im Imperativ, wo es darum geht, gute Worte und damit gute Beziehungen herzustellen.

Lukas 6,28: „Segnet die euch verfluchen.“

Römer 12,14: „Segnet, die euch verfolgen; segnet, und verflucht sie nicht.“

1.Petrus 3,9: „Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, auf dass ihr Segen erbt.“

Ihr Lieben, wir sind berufen, andere zu segnen. Ist dir das bewusst? Du bist zum Segnen berufen? Vielleicht hast du bisher nur gedacht, ich bin berufen zu lieben oder das Evangelium weiterzusagen. Doch hier steht ganz eindeutig, dass wir berufen sind zu segnen. „Segnet, weil ihr dazu berufen seid.“ Ihr Lieben, das ist ein ganz wichtiger Punkt in unserem Christsein. Genau in diesem Punkt unterscheiden sich Atheisten und Christen. Die Nichtchristen können nicht im Namen Gottes segnen. Nur wir, die wir den Segen Gottes kennen, bekommen und ein Segen sind, können ihn weitergeben. Wenn wir nicht segnen, dann segnet keiner auf der Welt. Andere zu segnen, ist also unser Auftrag. Es ist Gottes Gebot an uns, damit sich sein Reich ausbreitet. In unserer Berufung andere zu segnen, steckt das ganze Evangelium: Zuspruch Gottes und Anspruch Gottes: Gott segnet uns und er gibt uns den Auftrag andere zu segnen. Segnen ist gute Worte aussprechen, gute Gedanken über jemanden haben und äußern, positives und lebensförderliches wünschen. Das griechische Wort für Segen ist „eulogia“, das ist wörtlich „gute Worte“. Jemanden loben und Komplimente verteilen, machen wir ja eigentlich gerne. Wir freuen uns doch selber, wenn wir zu jemanden sagen können: „Hey, das hast du aber wirklich toll gemacht! Das kannst du gut, du bist super. Lehrer geben doch auch viel lieber gute Noten als Schlechte. Also die

Grundstimmung zum Segnen ist uns gar nicht so fremd. Doch liebe Gemeinde, Gottes Wort wäre nicht Gottes Wort, wenn es nicht eine Herausforderung an uns wäre. Denn schauen wir uns die drei Verse nochmal an, in denen uns Gott den Auftrag gibt zu segnen. Segnet die euch verfluchen, die euch verfolgen, die euch Böses tun.“

Oh Herr, was eine Herausforderung. Sind wir damit nicht überfordert. **Wir sollen unsere Feinde segnen.**

Ihr Lieben, da sind wir wieder zurückgeworfen auf die Kraft Gottes. Wer noch gerade meinte, hey das ist einfach, dann kann ich ja aus mir heraus segnen, dafür brauche ich Gott und Glauben nicht, der merkt, dass wir an dieser Hausaufgabe an uns selbst scheitern. Wir können andere segnen nur mit der Kraft Gottes, mit der Kraft des Heiligen Geistes. Da sind wir wieder voll und ganz auf den Glauben an Jesus Christus geworfen, denn nur im Glauben können wir segnen. Darin hat uns Jesus versprochen selber Kraft zu sein.

Lasst uns das mal ganz praktisch an einem Beispiel üben.

Wir Deutsche sind eine Autofahrernation. Und beim Autofahren können wir uns so richtig aufregen und ärgern. Da kommt von hinten einer auf der Autobahn mit 220 km/h auf sie zu und betätigt schon die Lichthupe, schon fangen wir im Auto an zu meckern. Oder wenn dieser BMW-Fahrer (keine Vorurteile) dann ganz dicht auffährt und sie wegdrängelt. Oder wenn Sie in der Stadt auf einer gut befahrenen Straße einparken wollen und die Autos hinter ihnen, ihnen kaum Zeit geben in die Parklücke zu rutschen, dann ärgern wir uns und werden immer wütender.

Dann ist Gottes Gebot nun: Schimpfen Sie nicht, sondern segnen Sie die Autofahrer. Sich über andere zu ärgern ist leicht, das müssen wir nicht üben. Aber die Leute zu segnen, ihnen Gutes zu wünschen, auch wenn sie ihnen jetzt gerade nichts Gutes getan haben. Wenn es in uns brodelt und sich die Hand hebt und sich einer von den mittleren Fingern erheben möchte. Dann ist unser Auftrag: Nicht fluchen, sondern segnen. Wir Christen sollen segnen. Das ist nicht einfach und das müssen wir im Glauben und durch Gebet einüben. Liebe Gemeinde, sollen wir das alle diese Woche einüben: Immer, wenn ihnen einer querkommt, dann segnen sie ihn. Wenn einer hupt, segnen, wenn einer schimpft, segnen, wenn einer frech wird, segnen! Sagen sie: Gott segne dich; Gott hat dich lieb. So erfüllen wir das Gebot Gottes.

Ihr Lieben, ich will unseren Blick auch noch auf andere Bereiche ausweiten, die unseren Segen brauchen.

Bittet Gott um Segen für eure Arbeit. Herr segne mein Tun, damit das, was ich mache zum Segen für andere wird. So wie im AT oft der Segen über den Acker steht, so können wir für unsere Arbeit den Segen erbeten. Es geht darum, dass unser Einflussbereich größer und reicher wird. Denkt an die Josefgeschichte, wo es heißt: Und alles was er tat, hatte Gelingen, denn Gott war mit ihm. Der Segen Gottes schafft Gelingen.

Betet um Segen für eure Ehe und Familie. Wer kirchlich geheiratet hat, der hat den Segen Gottes zugesprochen bekommen. Unser Auftrag ist dabei: Bleibt in diesem Segen, also in der Ehe und bei Gott. Bittet täglich neu für die Ehe. Und auch für die Familie. Ihr Lieben, unsere Kinder sind in der Schule ganz schön viel blöden Worten, Streitigkeiten und rauen Umgang ausgesetzt. Lasst sie nicht ohne den Schutz und Segen Gottes aus dem Haus. Segnet eure Kinder, dass Gott sie jeden Tag begleitet.

Bittet um Segen für Politiker. Es gibt wahrscheinlich keine Menschengruppe, über die mehr gemeckert, geschimpft und geflucht wird als über Politiker (Autofahrer ausgenommen). Jeder meckert über irgendeinen Politiker und seine Meinung, oder beschimpft sie sogar allgemein, dass sie nicht das Beste für unser Land und Bürger tun. Doch Meckern verändert sie nicht. Negatives Reden hat nur zerstörerische Wirkung. Lasst uns sie segnen, so dass sie von Gottes Hand geführt werden zum Wohle der Menschen hier im Land. Das hat der Prophet Jeremia den Israeliten auch gesagt Jer 29,7: „Suchet der Stadt bestes und betet für sie.“

Als letztes schauen wir noch auf den Vers in Jakobus 5,14: „Wenn einer krank ist, soll man für ihn beten und in ihm Namen des Herrn mit Öl salben.“ Ihr Lieben, lasst uns nicht nur gute Besserung wünschen, sondern **betet und segnet Kranke**. Sagt Ich bete um Heilung; Gott segne dich mit seiner Heilungskraft. Gott spricht: „Das Gebet wird dem Kranken helfen und der Herr wird ihn aufrichten.“ Wir verstehen zwar nicht, warum einer gesund wird und ein anderer nicht. Aber das ist Gottes Sache, nicht unsere. Wir haben den Auftrag zu segnen. Liebe Gemeinde, lasst uns das tun. Wir wollen eine segnende und dadurch auch gesegnete Gemeinde sein. Seid Gesegnete und werdet Segnende. Amen.